

Zehn verpasste Wartungen

Warum „alles aus einer Hand“ nicht immer hält, was es verspricht

Ein Rauschen machte einen Bewohner aus einem Mehrfamilienhaus darauf aufmerksam, dass im Keller etwas Ungewöhnliches vor sich ging. Auf der Suche nach der Geräuschquelle stieß er auf eine Leckage an einem Wasserspeicher. Das IFS sollte später klären, wie es zu dem Wasserschaden kommen konnte. Wie häufig in diesen Fällen stand die Frage im Raum, ob es einen Installationsfehler oder einen Produktmangel gab. Beides war allerdings nicht der Fall.



Bild 1 / Unter dem Kelleraufgang stehen drei Wasserspeicher. Der mittlere steht auch im Mittelpunkt dieses Wasserschadens.

Von außen waren an dem Speicher keine Schäden erkennbar. Beim Öffnen fielen dem Gutachter jedoch sofort die massiven Korrosionsschäden im Inneren des Gerätes auf.

Warmwasserspeicher aus Stahl sind eigentlich durch eine Emaillbeschichtung vor Innenkorrosion geschützt. Weist die Emaillbeschichtung dennoch Fehlstellen auf, ist zusätzlich eine Opferanode im Speicher vorhanden, die diesen vor Korrosion schützt. Sie besteht aus einem unedleren Metall wie z. B. Magne-

sium. Die Opferanode ist elektrisch leitend mit dem Speicher verbunden. Auf Grund seiner elektrochemischen Eigenschaften wird das unedle Metall anstatt der Stahlwand des Speichers oxidiert. Die Anode „opfert“ sich sozusagen für den Stahlbehälter auf und bewahrt diesen vor Korrosionsschäden.

Die Opferanode war bei dem betroffenen Speicher annähernd nicht mehr vorhanden; sie war nahezu vollständig aufgelöst.

Opferanoden müssen von Zeit zu Zeit ausgetauscht bzw. erneuert werden. Das geschieht bei der turnusmäßigen Wartung der Geräte. In diesem Fall handelte es sich um einen 19 Jahre alten Wasserspeicher eines namhaften Herstellers. Sowohl die Bedienungsanleitung des Speichers als auch die Angabe, dass er alle zwei Jahre gewartet werden musste, waren online leicht zu finden, wie der Gutachter bei der Recherche feststellte.

Die letzten zehn Wartungen waren allerdings ausgefallen. Seit der Inbetriebnah-

Zeitschrift für
Schadenverhütung und Schadenforschung
der öffentlichen Versicherer

Kostenfreier Abo-Service für das Printmedium

für Neu-Abonnenten, Abo-Änderungen
und Abo-Kündigungen. Kontakt:
schadenprisma@thiekoetter-druck.de

Herausgeber:
Institut für Schadenverhütung
und Schadenforschung
der öffentlichen Versicherer e.V.
Preetzer Straße 75, 24143 Kiel

Kontakt:
Tel.: +49 431 77578-0
www.ifs-ev.org
info@ifs-ev.org

Redaktionsleitung:
Ralf Tornau, DAPR
Tel.: +49 251 219 3077

redaktion@schadenprisma.de

Redaktion:
Dr. Hans-Hermann Drews
Fachwirt (IHK) Danny Herbst
Dr. Dipl.-Chem. Harald Herweg
Dipl.-Ing. Hartmut Heyde
Wolfgang Roß, M.Sc.
Dipl.-Ing. Thorsten Sperle

Beiträge, die mit dem Namen des Autors
gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der
Auffassung des Herausgebers übereinstim-
men. Erwähnungen von Firmen, Produkten
oder Verfahren stellen keine Empfehlung dar.

Mit dem Autorenhonorar sind auch die
verlagsseitige Verwertung, Nutzung und
Vervielfältigung des Beitrags und der
Fotomaterialien, z. B. im Internet, und eine
Aufnahme in Datenbanken abgegolten.

Fotonachweis:
Golden Cosmos/BBK (6-7)
Miriam Dühnforth (9-11)
IFS e.V. (12-13, 15-17, 19, 21, 30-31)
Ei Electronics (20)
Forum Brandrauchprävention (23)
Schwarzachtal-Mittelschule, Waldmünchen (23)
Ganztagsschule Anne Frank, Hettstedt (24)
IGS Kastellstraße, Wiesbaden (24)
Berliner Feuerwehr (25-27)
Feuersozietät Berlin Brandenburg AG (28-29)

Titelmotiv:
©KI-generiert/adobestock/123sasha

Gestaltung und Layout:
saga Studio
Eine Marke der: BE/ONE neo GmbH
www.beone-neo.de

Verlag, Druck, Auslieferung:
Thiekoetter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32, 48157 Münster
Tel.: +49 251 1414-60

Auflage:
10.500 Exemplare

Dieses Heft ist auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN-0343-3560

Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird
auf die Verwendung geschlechterspezi-
fischer Sprachformen verzichtet. Bei allen
Bezeichnungen, die auf Personen bezogen
sind, meint die gewählte Formulierung
sämtliche Geschlechteridentitäten.



Bild 2 / Beim Öffnen des Speichers
fallen massive Korrosionsspuren im
Inneren des Stahlbehälters ins Auge.



Bild 3 / Am Flansch des Stahlbehälters
sind nur noch Überreste der Opferanode
erkennbar.

me hatte es keine Wartungs- oder
Reparaturarbeiten gegeben. Der
Speicher hatte all die Jahre prob-
lemlos seinen Dienst verrichtet.
Im Keller standen noch zwei wei-
tere Speicher, die sogar noch älter
waren als das schadenbetroffene
Gerät. Der Gutachter riet dringend
dazu, auch sie zu prüfen. ▲

Institut für Schadenverhütung und Schaden-
forschung der öffentlichen Versicherer e.V.

**Dies ist nicht der erste Fall, bei dem
eine nicht rechtzeitig gewechselte
Opferanode zu Korrosion und infolge-
dessen zum Wasserschaden geführt
hat. Die Überprüfung der Anode ge-
hört zur Wartung und sollte im War-
tungsprotokoll bestätigt werden. Vor
allem aber müssen die vom Hersteller
geforderten Wartungen tatsächlich
auch durchgeführt werden.**

Schäden wie dieser werden auf der Internetseite des IFS www.ifs-ev.org regelmäßig veröffentlicht.